

Berufliche Bildung im Wandel: Nachhaltigkeit – ein Leitbild für die Zukunft

Die berufliche Bildung steht heute unter enormem Druck globaler Krisen: Klimawandel, Ressourcenknappheit und zunehmende soziale Ungleichheit. Doch in diesem Wandel liegt eine Chance: Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) zielt nicht nur darauf ab, Fachkräfte für den Arbeitsmarkt und die Bewältigung beruflich fachlicher Anforderungen zu qualifizieren. Sie befähigt junge Menschen dazu, Verantwortung zu übernehmen und eine lebenswerte, zukunftsfähige Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Damit wird Nachhaltigkeit vom abstrakten Leitbild zum handfesten beruflichen Auftrag.

Aktuell entsteht zunehmend der Eindruck, dass BBNE und ihre Zielsetzungen in den Hintergrund rücken. Sie werden überlagert durch massive internationale Spannungen, geopolitische Machtverschiebungen und militärisch ausgetragene Konflikte. Diese globalen Krisenherde binden politische und gesellschaftliche Aufmerksamkeit und führen dazu, dass der Klimawandel und damit einhergehende Naturkatastrophen von Teilen der Politik marginalisiert oder gar in ihrer Ursächlichkeit infrage gestellt werden.

In diesem spannungsgeladenen und ambiguitären Umfeld werden nachhaltigkeitsorientierte Strategien – etwa auf Ebene der Europäischen Union – häufig als Risiko für den wirtschaftlichen Wohlstand oder Einschränkung individueller Freiheitsrechte wahrgenommen, was nicht der Fall ist. Nachhaltigkeit gerät so unter Rechtfertigungsdruck und wird teilweise als ideologisch behaftetes „Reizwort“ diskreditiert.

Die Ironie des Ganzen, eigentlich können Wohlstand, Zukunftsfähigkeit, individuelle Selbstbestimmung und Freiheit durch nachhaltigkeitsorientierte Strategien gestärkt werden, z. B. durch die Stärkung der Mitbestimmungsrechte von Arbeitnehmer*innen. Eindeutige Regeln und gesetzliche Vorgaben sollen wirtschaftliche Impulse und eine klare Orientierung für unternehmerische Entscheidungen, Investitionen und künftige Entwicklungen geben. Nachhaltigkeit wird somit ein notwendiger Orientierungsrahmen in Zeiten von Polykrisen.

Das gilt auch für BBNE. Ihr zentraler Bezugsrahmen sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die sog. Sustainable Development Goals (SDG's). Dazu gehören u. a. hochwertige Bildung, menschenwürdige Arbeit, Klimaschutz, Ressourcenschonung, Geschlechtergerechtigkeit und die Förderung von Chancengleichheit. BBNE orientiert sich an diesen Zielen, indem sie beruflich Lernende dazu befähigt, globale Zusammenhänge zu erkennen und verantwortungsbewusstes, nachhaltiges Handeln in ihrem Berufsumfeld zu praktizieren. Gleichzeitig sollen dafür auf staatlicher und institutioneller Ebene die notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden, um nachhaltige Entwicklung fest in der Arbeitswelt zu verankern.

Nachhaltigkeit sollte Wert und Zielorientierung einer Berufsbildung sein, die sich als gesellschaftliches Teilsystem und als Teil des Bildungssystems versteht. Hier liegt die Stärke, die aktuelle Diskussion in eine andere Bahn zu lenken: Nachhaltigkeit wird in der öffentlichen Wahrnehmung häufig als Thema umrissen, was die gesellschaftliche Spaltung vertieft und ein Privileg derer ist, die es sich finanziell leisten können. Hier muss die berufliche Bildung entschieden gegensteuern: Nachhaltigkeit ist kein exklusives Luxusgut, sondern ein essentielles Instrument der Teilhabe und Mitbestimmung. BBNE befähigt junge Menschen, ökologische und soziale Transformationsprozesse in ihrem unmittelbaren, beruflichen Arbeitsumfeld nicht nur zu verstehen, sondern aktiv mitzugestalten. Damit wird sie zum Werkzeug demokratischer Handlungsfähigkeit. Schließlich zeigt sich die Bedeutung von BBNE nicht zuletzt in der Entwicklung und stetigen Weiterentwicklung der Qualität beruflicher Bildung, in der Weiterentwicklung von Lehrplänen und betrieblichen Ausbildungsstrategien, hier u. a. in den neu geordneten Standardberufsbildpositionen, oder in der Professionalisierung des betrieblichen und schulischen Ausbildungspersonals. Unternehmen und Bildungseinrichtungen stehen vor der Aufgabe, neue Kompetenzen wie Umweltbewusstsein, verantwortungsvol-

les, ressourcenschonendes Handeln und soziale Verantwortung fest in den Ausbildungsalltag zu integrieren. Dadurch entstehen Lernumgebungen, die den Wandel in der Arbeitswelt aktiv mitgestalten und den Anforderungen einer nachhaltigen Gesellschaft gerecht werden.

Seit 2015 wurde diese Entwicklung u. a. im Rahmen von BIBB-Modellversuchen und Transferprojekten unterstützt. In zahlreichen Projekten sind branchen- und berufs-spezifische, genauso branchenübergreifende Ansätze, Methoden, Konzepte und Strategien entwickelt und in die Ausbildungspraxis transferiert worden. Einerseits hat die Entwicklung von BBNE dadurch einen deutlichen Entwicklungsschub erhalten. Andererseits steht die Kritik im Raum, dass damit der Fokus auf der Entwicklung und dem Transfer von Praxismodellen und Umsetzungskonzepten lag, weniger auf einer entwickelnden und reflektierenden Forschung. Dabei spielt immer auch ein wenig die Frage eine Rolle, wie weit das Engagement einiger Akteure über die Projektlaufzeit hinausreicht.

Die vorliegende Ausgabe vertieft die Debatte um BBNE und bündelt innovative Ansätze sowie Best-Practice-Beispiele für die berufliche Bildung. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, dass vom theoretischen Diskurs eine steuernde Wirkung in der Bildungspraxis erreicht wird und gleichzeitig berufspraktische Herausforderungen Gegenstand von Forschung werden. Die Heftherausgeber wünschen sich, dass die versammelten Perspektiven Sie inspirieren und (noch mehr) Lust machen, den Wandel aktiv mitzugestalten.

Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Professur für Wirtschaftspädagogik
karl-heinz-gerholz@uni-bamberg.de

Prof. Dr. Dietmar Heisler

Universität Paderborn
Erziehungswissenschaft mit dem
Schwerpunkt Berufspädagogik
dietmar.heisler@uni-paderborn.de